

reich und übermüthig geworden, daß sie ihre Pferde mit silbernen Hufeisen beschlagen ließen. 1557 am 25. August wollten sie es gar Herzog Albert zu Sachsen, der am 23. April des Jahres 1477 zu Georgenfundgrube bei Schneeberg mit seinen Rätthen an einem silbernen Tische gespeist und dabei gejagt hatte: „unser Kaiser Friedrich ist wohl gewaltig und reich, gleichwohl weiß ich, daß er jetzt keinen so stattlichen Tisch hat“, †) nachthun, allein so fürstlich ihr Eingang gewesen, desto trauriger war das Ende, ein schweres Gewitter brachte so plötzlich einen heftigen Regenguß, daß die Grube ersoff und in ihr 50 Personen verunglückten.

266) Die 7 Marterssäulen zu Höckendorf.

Moller, Freiberg. Annales II. S. 62. B. C. Tharand S. 53 Anm. Sachsengrün 1861. S. 21. Poetisch beh. v. Ziehnert Bd. II. S. 29. sq.

Im Jahre 1360 ist Conrad Theler, ein Freibergischer Patrizier, der Ermordung seines Schloßcaplans halber, nach Rom und dann nach Jerusalem gezogen und hat im folgenden Jahre zu Höckendorf, welches sein eigen gewesen, von der Kirche an bis auf den Gottesacker in das Feld nach dem Maße, so er zuvor vom Richthause Pilati zu Jerusalem bis auf den Berg Golgatha genommen und 1538 Ellen soll betroffen haben, zum Gedächtniß und Erinnerung des Ganges des Herrn Christi zu seiner Kreuzigung, sieben steinerne Marterssäulen aufrichten und an jede eine Bitte des Vaterunser's zeichnen lassen. Die Säulen sind an besagtem Orte noch zu sehen, und in der Sakristei der Kirche zu Höckendorf befindet sich auch das Bild des Ritters in knieender Stellung († 1361) in Stein gehauen noch jetzt. Von jenen 7 Capellen oder Säulen stehen jedoch dormalen nur noch zwei, die fünf andern sind umgestürzt.

†) Nach Müller's Annalen S. 40 gab dieser Tisch beim Einschmelzen 400 Tsur. oder 80,000 Mark Silbers, also 800,000 Stück Speciesthaler. S. a. Curiosa Sax. 1733. S. 83. Tector, Histor. Bildersaal d. sächs. Gesch. I. S. 167. sq.